Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 118. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 11. März 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Turin, 10. März. Im Senat fand die Discussion über die Anleihe statt. Der Finanzminister antwortete bezüglich der auswärtigen Politik, das Cabinet weise die Anklage zurück, eine Politik der Enthaltung (politique abstention) zu treiben.

Das Ministerium wollte die römische Frage auf ihre Principien zurückführen, auf das Programm Cavours, auf das Votum des Parlaments; es hat stets erklärt, bereit zu sein, auf der Basis der Nichtintervention zu verhandeln. (Lebhafter Beifall.) Das Gesetz wurde mit 116 gegen 5 Stimmen angenommen.

Darmstadt, 10. März. Auf Antrag des Abgeordneten Thudichum sprach die zweite Kammer mit überwiegender Majorität dem preußischen Abgeordnetenhause ihre Anerkennung aus.

Bern, 10. März. Der Bundesrath hat den Dappenthal-Vertrag mit Frankreich den wiener Congreßmächten mitgetheilt.

Krakau, 9. März. Gestern Nachmittag haben acht Insurgenten aus dem russischen Zollamte Baran die vorhandene Baarschaft und zwei Säbel weggenommen und sich sodann entfernt. Vom Kriegsschauplatz wird keine Veränderung gemeldet.

Turin, 9. März. „Diritto" dementirt die Nachricht, daß Menotti Garibaldi in Bern angekommen; derselbe habe Caprera nicht verlassen. Die griechische Gesandtschaft wurde aufgelassen.

Konstantinopel, 8. März. Der Sultan hat die montenegrinischen Abgesandten sehr gnädig empfangen. Die Erfüllung ihrer Bitte wurde ihnen durch ein Schreiben des Großveziers bekannt gemacht.

Preußen.

10. Sitzung des Herrenhauses. (9. März.)

Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung nach 11¼ Uhr. Das Haus ist sehr leer. — Am Ministertisch: Graf zur Lippe, Hr. v. Mühler, Geh. Justiz-Rath Sydow. Mehrere Entschuldigungsgesuche werden verlesen (darunter v. Kleist-Retzow, v. Zander).

Vor Eintritt in die Tagesordnung überreicht der Cultusminister in seinem und des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Namen einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Zusatzes 213 § 13 des ostpreußischen Provinzialrechts, welcher von der „kleinen Kalende" (eine Naturalienabgabe an die Geistlichen) handelt. Der Minister bemerkt, daß das Bedürfniß der Aufhebung derselben sich bereits seit Decennien fühlbar gemacht und der Provinzial-Landtag den vorgelegten Entwurf gebilligt habe. Derselbe geht an eine besondere Commission von 15 Mitgliedern.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Justizcommission über den Gesetzentwurf zur Verbesserung des „Kontrakten- und Hypothekenwesens" im Bezirke des Justizsenats Ehrenbreitenstein. Diese Angelegenheit war bekanntlich wegen Unvollständigkeit des vorigen Berichts an die Commission zurückgewiesen. Dieselbe hat jetzt zum zweitenmal berichtet und wiederholt die Annahme des Entwurfs mit einigen Abänderungen, mit denen auch die Regierung sich einverstanden erklärt. (Wir haben darüber bereits berichtet.)

Der Berichterstatter Hr. v. Daniels ist wegen eines Unfalles nicht im Stande zu erscheinen. An seiner Stelle übernimmt der Vorsitzende der Commission, Staatsminister a. D. Uhden, das Referat. Außer ihm ergreift zur Generaldiskussion nur Hr. v. Senfft-Pilsach das Wort, um der Commission und der Regierung für die Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher beide in die nachmalige Berathung des Entwurfs eingetreten und einige Bemerkungen über die Anerkennung zu machen, der sich der Entwurf am Rhein zu erfreuen und die sich in wiederholten Zuschriften ausgesprochen habe. Nach einigen empfehlenden Worten des Regierungscommissars wird der Gesetzentwurf den Vorschlägen der Commission gemäß fast ohne Diskussion im Einzelnen und im Ganzen mit sehr überwiegender Majorität angenommen. Nur Graf Rittberg ergreift wiederholt, namentlich zu §§ 5 und 10 das Wort, um auf die Wichtigkeit der darin vertretenen Prinzipien (Publicität und Legalität) aufmerksam zu machen und der Regierungscommissar bemerkt zu der neuen Abänderung des § 19 (unveränderte Beibehaltung der Voluntärgerichte), daß dieselbe durch die sonstige Aenderung des Entwurfs geboten sei.

Es folgt der Bericht der Justiz-Commission über den Gesetzentwurf wegen Einführung der Concursordnung vom 8. Mai und des Anfechtungsgesetzes vom 9. Mai 1855 in dem Bezirk Ehrenbreitstein. Auch hier übernimmt Herr Uhden an Stelle des Herrn v. Daniels die Berichterstattung. Nach kurzer Befürwortung durch ihn und Graf Rittberg wird auch dieser Gesetzentwurf in der wenig veränderten Fassung der Commission ohne Discussion im Einzelnen und Ganzen angenommen.

Es folgt der erste Bericht der Petitions-Commission, die fast überall den Uebergang zur Tagesordnung (nur in zwei Fällen Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung) beantragt hat. Diesen Anträgen schließt sich das Haus ohne Discussion an. Nur zu derjenigen Petition (des Bauers Gießler), welche die Herbeiführung der Einigung zwischen Preußen, Oesterreich und den deutschen Fürsten bezweckt, nimmt Graf Rittberg das Wort, um die Hoffnung auszusprechen, daß die Regierung auch ohne besondere Anregung seitens des Hauses dieses Ziel erstreben werde.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, „geschäftliche Mittheilungen", kommt nicht zur Verhandlung, da der Referent verhindert ist.

Schluß der Sitzung 1¾ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt, vermuthlich in der nächsten Woche.

Berlin, 10. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kreisgerichtsrath August Ferdinand Müller zu Angermünde und dem Landrentmeister Bliesener zu Erfurt den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rittergutsbesitzer Ferdinand Ludwig von Rousselle zu Insterburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem Förster Carl Franz Goetz zu Peiskerwitz, im Kreise Neumarkt, und dem Polizeidiener Johann Petzel zu Herbern, im Kreise Lüdingshausen, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem expedirenden Sekretär Wilberg bei der Ministerial-Militär- und Bau-Commission zu Berlin den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; und der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Viersen getroffenen Wahl gemäß, den Kaufmann M. J. Lüps als ersten, den bisherigen zweiten Beigeordneten C. Hamm wiederum als zweiten, den Eigenthümer Jos. Dückers als dritten und den seitherigen vierten Beigeordneten, Ackerer Mathias Heinrichs, wiederum als vierten Beigeordneten der Stadt Viersen auf sechs Jahre zu bestätigen.

Berlin, 10. März. [Se. Majestät der König] nahmen um 11 Uhr die militärischen Meldungen im Beisein des kommandirenden Generals des Garde-Corps, Prinzen von Württemberg, und des Kommandanten, General-Lieutenants von Alvensleben, entgegen. Vortrag hielten im Laufe des Vormittags der Polizei-Präsident, der General-Lieutenant und General-Adjutant Freiherr von Manteuffel, der General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel und der Präsident des Staats-ministeriums, v. Bismarck-Schönhausen. Um 2 Uhr begaben sich des Königs Majestät, begleitet von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht, nach dem Mausoleum in Charlottenburg.

K. C. **Berlin,** 10. März. [Die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses] ist jetzt in das ruhige Geleise der regelmäßigen Erledigung der Geschäfte eingetreten. Im Vordergrunde derselben steht die Berathung der Militärnovelle. Obgleich die beiden großen Fractionen einen Beschluß in dieser Beziehung noch nicht gefaßt haben, darf man doch schon jetzt als unzweifelhaft annehmen, daß sie sich nicht auf eine einfache Verwerfung der Regierungsvorlage beschränken, sondern das Gesetz von 1814 im Sinne und in der Richtung des bekannten liberalen Programms amendiren werden. Damit wird voraussichtlich einige Zeit in der Militärcommission vergehen, und es ist kaum anzunehmen, daß die Berathung im Plenum noch vor Ostern erfolgen kann. Dann erst wird die Budgetcommission in die definitive Berathung des noch rückständigen Militäretats eintreten können. Die Berathung des Budgets für 1864 würde sich zuletzt anschließen. Bei diesem Sachverhalt sind die Gerüchte über einen frühzeitigen Schluß der Session völlig unbegreiflich, falls man dabei nicht an einen Schluß denkt, der aus Gründen des Systems beliebt würde. Die letztere Eventualität ist natürlich unberechenbar und kann heute eben so gut erfolgen wie in 4 Wochen.

[Der weitere Fortgang der diplomatischen Campagne wegen der polnischen Frage] kann begreiflicher Weise, wie auf die Stellung Preußens überhaupt, so auch auf die Entwickelung der Session von großem Einfluß sein. Sobald es den Bemühungen der Westmächte gelingen sollte, weiteres und authentisches Material zur Kenntniß der preußisch-russischen Verabredungen an's Licht zu fördern, so gewinnt das Haus der Abgeordneten einen neuen Anlaß, diese ganze Frage einer öffentlichen Discussion zu unterziehen; durch die Debatte von neulich hat es einen so bedeutenden Sieg über seine Gegner in und außer dem Ministerium errungen, daß es nunmehr doppelt verpflichtet ist, die Interessen des Landes durch Rede und Beschluß zu wahren. Der augenblickliche Erfolg kann dabei so wenig bestimmend sein, wie er es neulich gewesen ist: die zäheste Ausdauer in stetig erneutem Kampf hat das Abgeordnetenhaus — und das Land mit ihm — als die erste politische Pflicht in der jetzigen Bedrängniß des Vaterlandes erkannt.

[Die Unterrichts-Commission des Hauses der Abgeordneten] hat heute den Bericht über eine Anzahl das Unterrichtsgesetz betreffender Petitionen festgestellt. Aus Anlaß dieser Petitionen sind die im vorigen Jahre von der Commission beantragten, im Hause nicht mehr zur Berathung gekommenen Grundsätze über den Hauptinhalt des zu erlassenden Unterrichts-Gesetzes wiederum aufgestellt. In der Schlußresolution ist dem Mißtrauen gegen das jetzige Ministerium gerade in dieser Frage Ausdruck gegeben. Referent ist Abg. Krause (Magdeburg).

[Die verstärkte Gemeinde-Commission des Hauses der Abgeordneten] hat heute die Berathung des von dem Abg. Lette u. Gen. eingebrachten Entwurfs einer Kreisordnung begonnen und die General-Diskussion beendet. Seitens der Regierung ist der Wunsch ausgesprochen, man möge lieber ihre Initiative abwarten; sie werde den Provinzial-Landtagen einen Entwurf zur Begutachtung vorlegen. Gegen dies Verfahren ist, als ein verfassungswidriges, lebhafter Einspruch erhoben. — Für die übermorgen beginnende Special-Diskussion liegen zahlreiche Amendements des Referenten Abg. Schneider (Wanzleben) vor.

Potsdam, 8. März. [Mißtrauensvotum.] Die hiesigen Feudalen bereiten eine Adresse an das Abgeordnetenhaus vor, um letzterem ihr Mißfallen über die Polendebatte kundzugeben. Die Unterzeichnung ist aber nicht in Fluß zu bringen.

Posen, 10. März. [Gefangene.] Gestern sah man gegen Abend von der Hauptwache aus eine größere Patrouille in der Stärke von ungefähr 30 Mann, geführt von einem Offizier und zwei Unteroffizieren in beschleunigtem Schritt der Wallischei zueilen, so daß allgemein ein größerer Krawall in jenem Stadttheile vermuthet wurde. Erst am Warschauer-Thor sah die Menschenmenge, welche sich dem Zuge angeschlossen hatte, die Unrichtigkeit dieser Vermuthung ein, denn dort waren bereits eine Abtheilung von dem in Wreschen stehenden Füsilier-Bataillon des 6. Inf.-Regts. und ein Piquet Husaren eingetroffen, in deren Mitte sich 15 gefangene Insurgenten, darunter einige Oekonomen und auch Priester, je 2 und 2 an einander gebunden, sowie auch ein Wagen mit einem Kranken befanden; dieselben waren von der obigen Bedeckungsmannschaft von der Grenze aus hierher transportirt worden und hatten eigentlich in dem Städtchen Kostrzyn übernachten sollen. Da jedoch dort bereits am Tage einige Zusammenstöße der Truppen mit der dortigen Bevölkerung stattgefunden hatten, wobei einem der Soldaten sein Bayonnet abhanden gekommen war, und man deshalb befürchtete, daß die Ortsbewohner in der Nacht einen Versuch zur Befreiung der Gefangenen machen würden, so wurde der Marsch gestern noch bis hieher fortgesetzt, nachdem das Eintreffen des Transportes durch zwei vorausgesendete Husaren Nachmittags dem hiesigen General-Commando gemeldet worden war. Am Warschauer-Thor wurden die Bedeckungsmannschaften von der obigen Patrouille abgelöst und begaben sich in die Stadt vor das Commandantur-Gebäude, während die Gefangenen hinten herum an der Festung entlang über die Wallstraße nach dem Kernwerke hin transportirt wurden. Das ungewöhnliche Erscheinen des wreschener Detachements zu so später Stunde lockte auch hier am Wilhelmsplatze eine Menge Neugieriger herbei, so daß die Schildwache vor der Commandantur mehrfach ein Zurückweichen der Menge gebot, welchem Befehl auch Folge geleistet wurde. Nur Einer der Umstehenden, der Buchdrucker-Gehilfe Wilhelm Groß von hier, sehr schwerhörig, kam der wiederholten Aufforderung nicht nach, so daß der Posten denselben beim Rockkragen faßte und als Arrestanten in das Schilderhaus bringen wollte, welchem Vorhaben sich der Gepackte jedoch widersetzte, und deshalb von dem Soldaten mit einem Kolbenstoße hineingedrängt wurde. Auf seinen wiederholten Versuch, sich aus der engen Haft zu befreien, versetzte ihm der Soldat zwei Bayonnetstiche, wovon der eine nach ärztlichem Gutachten die Lunge verletzt haben soll. Kurze Zeit darauf erschien eine sechs Mann starke Patrouille, welche den Verwundeten nach der Hauptwache brachte, wo er durch einen herbeigerufenen Polizei-Commissar recognoscirt und darauf entlassen wurde.

Ueber den Vorfall in Kostrzyn geht uns die Mittheilung zu, daß daselbst in Folge einiger von Seiten der Bevölkerung mit den Gefangenen gewechselten Begrüßungen die Soldaten auf Letztere schimpften und dadurch Reibungen herbeiführten, welche mit der nicht unerheblichen Verwundung einiger Umstehenden endeten.

— Da in den letzten Tagen einige kleine Gefechte zwischen Infanterie und Artillerie der hiesigen Garnison stattgefunden, ist gestern ein Armeecorpsbefehl publicirt worden, der den Soldaten jede Händel verbietet und den Mannschaften ein gutes Betragen empfiehlt. Im Nichtbeachtungsfalle wird angedroht, daß die Soldaten auf 14 Tage in den Kasernen Abends consignirt bleiben.

In dem vor einigen Tagen bei Powiedz zwischen russischen Truppen und den Insurgenten stattgehabten Gefechte hat auch der bei dem hiesigen Appellationsgerichte beschäftigt gewesene Referendarius von Trompczynski, welcher eben im Begriffe stand, das dritte juristische Examen abzulegen, sein Leben eingebüßt. Derselbe, der Sohn eines Rechtsanwalts aus der Provinz, war erst kurz vorher bei den Insurgentenschaaren mit seinem Bruder zusammen eingetroffen und wurde in dem gedachten Gefechte durch eine Kanonenkugel derartig an beiden Beinen verwundet, daß er nicht im Stande war, sich fortzubewegen. Seinen Bruder, der anfänglich versuchte, ihn mit sich fortzuschleppen, bat er, da dieser Versuch keinen Erfolg hatte, ihn im Stiche zu lassen und sich selbst zu retten, und machte hierauf, um nicht den verfolgenden Russen in die Hände zu fallen, seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich mit einem Revolver durch den Kopf schoß. (Ostd. Z.)

Münster, 7. März. [Preßprozeß.] Vor den Schranken der Gerichtsabtheilung hiesigen Kreisgerichts stand heute der verantwortliche Redacteur des „Westfälischen Merkur" Ferdinand Coppenrath. Den Gegenstand der Anklage bildete ein am 15. Januar d. J. erschienener Einleitungs-Artikel zur Thronrede, in welchem die in der letzteren angekündigten Regierungsvorlagen, insbesondere die hinsichtlich der Unterstützung der Kämpfer aus den Freiheitskriegen, in einer das königl. Staats-Ministerium beleidigenden Weise besprochen wurden. Der Gerichtshof nahm den Thatbestand des § 102 des Strafgesetzbuchs als festgestellt an und verurtheilte den Redacteur, welcher den Verfasser nicht angeben zu können erklärte, auf Grund des § 37 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 wegen Preßvergehens zu einer Geldbuße von 20 Thlr. Der § 101 des Strafgesetzbuchs, welcher von Erregung von Haß und Verachtung gegen „die Anordnungen der Obrigkeit" handelt, wurde nicht für rechtlich anwendbar erachtet, weil in der Vorlegung des Gesetzentwurfs seitens der Regierung keine — rechtliche bindende „Anordnung der Obrigkeit" enthalten sei.

Deutschland.

München, 8. März. [Königin Marie.] Die „A. A. Z." schreibt: Durch verschiedene Blätter läuft die Angabe, daß die Königin Marie von Neapel alsbald nach Ostern die Reise nach Rom antreten werde. Ja ein hiesiges Blatt will sogar wissen, Se. Maj. der König Max werde die hohe Frau bis nach Marseille, vielleicht sogar bis Rom selbst begleiten, nach kurzem Aufenthalt dort aber alsbald hiehier zurückkehren. Erstere Angabe ist aber offenbar verfrüht, da noch gar nichts über den Termin der Abreise festgesetzt scheint, und vom zweiten Punkt ist in Kreisen, die man als wohlunterrichtet ansehen darf, nichts bekannt.

Gotha, 8. März. [Waffensendung für Polen.] Dieser Tage ward eine Waffensendung aus England, resp. Belgien, die nach Polen gehen sollte und nicht deklarirt war, von der hiesigen Zoll-Behörde, die davon Kunde erhalten, mit Beschlag belegt. Sie lagern nun bei dem hiesigen Spediteur, und werden einen Transitzoll, irre ich nicht, 1 Thlr. für das Stück — und es sind ihrer 3500 — zu entrichten haben. Wie man vermuthet, haben die Absender den Weg über Thüringen gewählt, um den Transport von da, statt durch Preußen, durch Baiern und Oesterreich nach Polen zu befördern. (B. A. Z.)

Kassel, 6. März. [Intoleranz.] Bei der gestrigen Beerdigung des Ober-Bürgermeisters Hartwig, die im Hinblick auf die für die Verfassung überstandenen Leiden und Drangsale des Verewigten ganz unwillkürlich zu einer bedeutungsvollen politischen Feier wurde, hatte man erwartet, die israelitische Geistlichkeit mit der christlichen vor dem Leichenwagen einhergehen zu sehen; aber nur die protestantische und die katholische hatten den Ehrenplatz eingenommen, den ihnen der Magistrat der Stadt angewiesen. Und doch war die gleiche Einladung auch an die Israeliten ergangen! Die israelitische Geistlichkeit hatte es trotzdem vorgezogen, von der für die Einladenden und für die Eingeladenen so ehrenvollen Theilnahme abzustehen, denn ein Regierungsbeschluß, den sie selbst zuvor erhalten zu müssen geglaubt hatte, war solchen Inhalts, daß aus jeder Zeile hervorging, für wie bedenklich man ihr Erscheinen unter den übrigen Geistlichen halten würde. Ja die Regierung hatte es sogar für nothwendig gehalten, die Sache zuvor dem protestantischen Consistorium zu unterbreiten, und das ermangelte nicht, es rundweg für unthunlich zu halten, daß die israelitische Geistlichkeit bei der christlichen Leiche mit der christlichen Geistlichkeit ihren Platz vor dem Trauerwagen einnehme. So geschehen im Jahre des Heils 1863! Es wird hier nämlich noch immer ein vor etwa zehn Jahren unter dem Regimente der Herren Hassenpflug und Vilmar ergangeuer Regierungsbeschluß für maßgebend gehalten, dem diese Entscheidung völlig entsprechen soll. (Fr. J.)

Hannover, 9. März. [General v. Hedemann.] Der König hat das Gnadengesuch des Generals v. Hedemann abgeschlagen. In Folge dessen ist diesen Vormittag in Gegenwart einer Anzahl Offiziere die Cassation des Generals im großen Saale des Militärhospitals vorgenommen worden. Diese Nacht wird Herr v. Hedemann zum Antritt seiner Strafe in das Zuchthaus nach Celle abgeführt.

Oesterreich.

Wien, 10. März. [Oesterreich. Museum für Kunst und Industrie.] Die „Wiener Ztg." theilt nachstehendes Handschreiben des Kaisers an den Erzherzog Rainer mit:

„Lieber Herr Vetter Erzherzog Rainer. Da es für den Aufschwung der österreichischen Industrie ein dringendes Bedürfniß ist, den vaterländischen Industriellen die Benützung der Hilfsmittel zu erleichtern, welche die Kunst und Wissenschaft für die Förderung der gewerblichen Thätigkeit, und insbesondere für die Hebung des Geschmackes in so reichem Maße bieten, so finde Ich anzuordnen, daß eine Anstalt unter der Benennung: „Oesterr. Museum für Kunst und Industrie" ehestens gegründet werde. In dieses Museum sind geeignete Gegenstände aus den Sammlungen Meines Hofes, des Arsenales vor der Belvederelinie, der wiener Universität, des hiesigen polytechnischen Institutes und anderer öffentlichen Anstalten in der Art aufzunehmen, daß diese Gegenstände unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes dem Museum dargeliehen, und bei ihrer Zurückstellung nach Bedarf gegen andere umgewechselt werden. Zugleich erwarte Ich mit Zuversicht von dem bewährten Patriotismus der Gemeinden, insbesondere Meiner Haupt- und Residenzstadt Wien, des Adels und der übrigen besitzenden Publikums, daß auch deren wissenschaftliche und Kunstanstalten und Sammlungen in derselben Weise dem Museum werden nutzbar gemacht werden, wie dieses von Seite jener Meines Hofes der Fall sein wird.

Da jedoch die Gründung dieses Museums bei der zu ihrem vollen Gedeihen erforderlichen Großartigkeit der Schöpfung jedenfalls einige Zeit in Anspruch nehmen wird, das Bedürfniß nach einem solchen Institute aber vorzugsweise auf dem Gebiete der Kunstindustrie zu Tage getreten ist, so hat die Errichtung der hierauf bezüglichen Abtheilungen des Museums unter Vorbehalt der späteren Erweiterung derselben unverweilt zu erfolgen, und gestatte Ich die vorläufige Unterbringung dieser Abtheilung des Museums in dem Ballhause Meiner Hofburg.

Die darin aufzustellenden Kunstwerke sind von Meiner Hofbibliothek, von dem Depot der Bildergallerie am Belvedere, aus den Vorräthen an Tapeten und Mobilien Meiner Hofburg und Meiner Schlösser (Schönbrunn, Laxenburg u. a.), von dem Antikenkabinete, von der ambraser Sammlung, von Meiner Schatzkammer und von dem Arsenale vor der Belvederelinie auf die angegebene Art zu entlehnen, und es ist die Gemeinde Wien, der Adel und das Publikum aufzufordern, auch aus dem wiener Gemeinde-Arsenale und aus Privatsammlungen geeignete Kunstwerke dem Museum in derselben Art zeitweise einzuverleiben.

Die Kunstwerke sind wohlgeordnet und verzeichnet mit den nöthigen Vorsichten der Beschauung und dem Studium zu überlassen und es ist den österreichischen Industriellen selbst Gelegenheit zur Ausstellung besonders vorzüglicher Gegenstände zu geben.

Auch ist mit dem Museum eine photographische Anstalt und eine Gipsgießerei in Verbindung zu bringen.

Vor Allem ist jedoch für das Museum ein Statut zu entwerfen, zu dessen Ausarbeitung sowie zur Einleitung aller die Eröffnung des Museums vorbereitenden Schritte Ich ein provisorisches Comite zu ernennen finde, welches unter dem Vorsitze des Sektionschefs im Staatsministerium Karl Edlen von Lewinsky aus dem Schatzmeister Meiner Schatzkammer und Kustos Meines Münz- und Antikenkabinetes Johann Gabriel Seidl, aus dem Kunstreferen-

en im Staatsministerium Ministerialsekretär Dr. Gustav Heider und aus dem außerordentlichen Professor der Kunstgeschichte an der wiener Universität Rudolf v. Eitelberger zu bestehen hat und welches Ich ermächtige, bei eintretendem Bedarfe seine Erweiterung durch noch Ein oder das andere Mitglied zu beantragen und nach Erforderniß Sachverständige zu vernehmen. Dieses Comite hat seine Anträge sowie den von ihm verfaßten Statut-Entwurf unmittelbar Euerer Liebden vorzulegen.

Ich gewärtige, daß diese Angelegenheit mit der größten Beschleunigung behandelt und Mir der Statut-Entwurf sowie die weiteren Anträge baldigst zur Beschlußfassung vorgelegt werden."

Italien.

Turin, 3. März. [Bourbonistische Umtriebe.] Durch die fortgesetzten Verhaftungen unter den Mitgliedern der reactionär-clericalen Coterie in Neapel und durch die Beschlagnahme von Documenten, welche in deren Besitz gefunden worden, kommt man nachgerade den merkwürdigsten Dingen auf die Spur. So fiel vor einigen Tagen der Behörde ein Brief in die Hände, woraus deutlich hervorgeht, daß diese ehrbare Partei ein förmliches Complot gegen das Leben Victor Emanuel's bei seiner letzten Anwesenheit in Neapel geschmiedet hatte. Tag und Stunde sowie der Ort des Attentats in der Toledostraße waren festgesetzt. Die Mörder schacherten mit ihren Patronen nur noch um einige Dukaten, und man konnte sich schließlich nicht einigen. Immerhin wurde aber zu den Vorbereitungen viel Geld ausgegeben und man ließ daher einer Geldsendung auflauern, die ein Einnehmer in der Provinz an General Lamarmora zu machen hatte, um sich für seine damaligen Auslagen zu decken. Indessen mißlang der Handstreich und die aufgestellten Banditen wurden festgenommen. Was man jetzt weiter erfährt, ist, daß die Helfershelfer der bourbonischen Partei in die Blumenbouquets, welche sie dem König in den Wagen warfen, ganz kleine Petarden legten, welche platzen und den König verwunden oder tödten sollten. Victor Emanuel verspürte auch wirklich manchmal einen Schmerz, wußte sich dies aber nicht zu erklären und verheimlichte es bis jetzt, wo sich diese Dinge aufklären. Kein einziges dieser kleinen Mordwerkzeuge ist jedoch geplatzt. Viele Namen sind in den letzten dechiffrirten Briefen angegeben, deren Trägern man jetzt eifrigst nachstellt. Der gegenwärtige Polizeichef ist überhaupt unermüdlich. Von der Camorra sind nur noch sehr geringe Spuren vorhanden, und auch die Bourbonisten hat seit den letzten Enthüllungen ein solcher panischer Schrecken ergriffen, daß sie sich kaum mehr hervorwagen und ihr ganzes Handwerk jetzt den Briganten überlassen. (Südd. Z.)

Großbritannien.

* **London**, 8. März. [Urtheil über preußische Zustände.] Der berliner „Times"-Correspondent schreibt unter dem 4. d. Mts.: „Erst vor ein paar Tagen schrieb ich Ihnen, daß in Preußen unter der gegenwärtigen Regiernng Dinge vorkämen, zu denen man in jedem andern Lande vergebens nach einem Seitenstücke suchen würde. Die Regierung des Herrn v. Bismarck hat soeben die Freundlichkeit gehabt, einen neuen Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung zu liefern, indem sie in dem amtlichen Blatte, dem „Staats-Anzeiger", einen heftigen Angriff auf das Abgeordnetenhaus veröffentlichen läßt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieses Document so ziemlich das .... Schriftstück ist, welches eine Regierung jemals an die Vertreter einer Nation gerichtet hat." Der Correspondent hebt hierauf die vom Abgeordnetenhause dem Herrn v. Bismarck, dessen Auftreten seines Erachtens eine ganz andere Antwort verdient hätte, gegenüber beobachtete Mäßigung hervor und fährt dann fort: „Was den Artikel im „Staats-Anzeiger" betrifft, so meint heute ein hiesiges Blatt, man möge den verantwortlichen Redacteur wegen Beleidigung des Abgeordnetenhauses gerichtlich belangen; allein ich halte es nicht für wahrscheinlich, daß man einen derartigen Schritt thun wird. Als ein merkwürdiges Beispiel davon, was für Rechtsbegriffe Herr von Bismarck hat, kann dienen, daß er sich selbst von der Disciplinar-Gewalt des Abgeordnetenhauses ausgenommen wissen will, so oft es ihm beliebt, dort zu erscheinen, dabei jedoch für sich das Recht beansprucht, von dem Präsidenten gegen Angriffe geschützt zu werden. In allen civilisirten Ländern gilt es als Grundsatz, daß das Gesetz nur den schützt, den es auch bindet."

Rußland

Von der polnischen Grenze, 9. März. [Verfassung für Rußland.] Zuverlässigen Nachrichten aus Petersburg zufolge hat der Kaiser Alexander II. sich entschlossen, Rußland eine ständische Verfassung nach Art des preußischen vereinigten Langtags von 1847 zu verleihen. Der Entwurf zu dieser Verfassung hat bereits verschiedene Stadien der sorgfältigsten Prüfung durchlaufen, und liegt gegenwärtig dem Kaiser zur Bestätigung vor. Man sieht der Verkündigung in Kurzem entgegen. Daß in der künftigen Verfassnng Rußlands das Adels-Element das Uebergewicht hat, ist eine natürliche Folge der socialen Verhältnisse dieses Staates. Dieselbe Verfassung hat der Kaiser auch für das Königreich Polen bestimmt, sie soll ihm aber erst nach völliger Niederschlagung der Insurrektion verliehen werden.

Unruhen in Polen.

*** **Krakau**, 10. März. [Ruhe. — Hauptquartier des Langiewicz. — Mißverständniß.] Der „Czas" vom heutigen Tage meldet, daß im Radomschen und Krakauischen seit dem 5. d. M. nirgends ein Zusammenstoß zwischen den Polen und Russen erfolgt sei. Langiewicz hat noch immer sein Hauptquartier in Goszcze 2½ Meile von Krakau und 3 Meilen von Miechow entfernt. Er ist mit der militärischen Ausbildung und Organisation seines Corps, das täglich durch neue Zuzüge vergrößert wird, beschäftigt. Die Russen haben sich in Olkusz und Miechow, zwei dem Langiewicz'schen Lager nächsten Städten, festgesetzt und entfernen sich nicht auf einen Schritt von ihren Posten. Das Detachement in Miechow soll Verstärkungen, nämlich einige Compagnien Infanterie und 4 Kanonen erhalten haben. Auch in Kielce sind russische Truppen aus Radom angekommen. Oberst Czengiery machte einen Streifzug in die Wälder bei Swienty Krzyz, wo eine neue Insurgentenschaar sich gebildet hatte. Zu einem Gefechte jedoch ist es nicht gekommen. Oberst Czengiery, welcher schon vorhin Verstärkungen aus Radom erhalten hat, ließ mehrere hundert Bauern aus der Gegend zusammentreiben, und nöthigte sie, gegen die Insurgenten zu marschiren. Ein anderes russisches Detaschement, das ihnen auf dem Wege begegnet ist, sah die blos aus Bauern bestehende Avantgarde, glaubte es mit Insurgenten zu thun zu haben, gab Feuer und mehrere Bauern wurden getödtet.

Breslau, 11. März. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schubbrücke Nr. 48 eine silberne Cylinderuhr in der Größe eines Zweithalerstücks mit Goldrand, silbernem Zifferblatt und Stahlzeigern, die Rückseite mit blau und grünen Blättern emaillirt; aus der Vorhalle des Liebichschen Konzert-Saales ein der constitutionellen Ressource gehöriges Bild, Lithographie, den Aufruf König Friedrich Wilhelm III. an sein Volk darstellend, ungefähr eine Elle im Quadrat groß, mit Goldrahmen; aus dem Gehöft des Braunschen Magazins in der Berliner-Straße, ein dem Hürdler R. gehöriger, neuer roth angestrichener Lastwagen, an der Deichsel mit Nr. 727 gezeichnet; im Schießwerder-Garten bei Gelegenheit eines daselbst stattgefundenen Tanzvergnügens, eine silberne Ankeruhr, ein braunes Ledertäschchen, in welchem sich circa 1 Thaler baares Geld und eine Garderobemarke befand, ferner nachstehend bezeichnete Gegenstände, welche gegen Abgabe der in dem Geldtäschchen befindlich gewesenen Marke aus der Garderobe verabfolgt worden sind und zwar: ein Ueberzieher von schwarzem Düffel mit dunkelblauen Querstreifen, ein brauner schottischer Hut, ein Paar schwarze Glace-Handschuhe, ein Taschentuch, ein Feuerzeug und ein Taschenmesser; einem Herrn während seines Verweilens in einem Schanklokale auf der Ohlauer-Straße, ein Portemonnaie mit acht bis neun Thaler Inhalt; außerhalb Breslau ein Fuchs-Wallach mit Bläße, so wie ein Brettwagen.

Gefunden wurden: eine leere Holzkiste, gezeichnet 1349—50 Breslau-Bauerwitz; ein blauseidnes Halstuch.

[Hundefang.] Im Laufe letztverflossener Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 14 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 9, getödtet —, die übrigen 5 Stück dagegen noch am 9ten d. Mts. in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (Pol.-Bl.)

§ **Breslau**, 10. März. [Gewerbeverein.] Der gestrigen allgemeinen Versammlung erstattete der Secretär Hr. Dr. Fiedler Bericht über die pariser Welt-Ausstellung, welche am 10. August d. J. eröffnet werden soll. Die Gebäude und Einrichtungen werden entschieden Alles übertreffen, was bisher in dieser Hinsicht da war. Nach dem Wunsche der Kaiserin Eugenie wird es nicht eine vorübergehende, sondern eine permanente Ausstellung sein. Die Kosten belaufen sich auf 7 Millionen Franks für den Boden und 8 Mill. Franks für den Bau; dieser ist 500 Metres lang, 100 Metres breit und die Glaskuppel 105 Metres hoch. Von den 75,000 Metres Flächeninhalt sind bereits 60,000 an Aussteller aller Länder vergeben, und stehen nur noch 15,000 Metres zur Verfügung. Der jährliche Miethspreis betrug anfänglich 30 Franks pro Metre, jetzt ist er 50 Franks; jeder Aussteller verpflichtet sich auf 6 Jahre, doch wird nur für ein Jahr vorausbezahlt. Für Oesterreich und Preußen hat sich in Wien eine Hauptagentur (Taborstraße) etablirt. — Auf eine Anfrage erklärte Baurath Studt, eine Sammlung von Musterzeichnungen in größerem Maßstabe, als sie die Bibliothek des Gewerbevereins schon besitze, wäre für jetzt unausführbar; ferner erklärte Pfefferküchlermeister Hipauf, die Offenhaltung der zumeist königlichen technischen, wissenschaftlichen und Kunstsammlungen an Sonntagen würde sich nur schwer bei einzelnen Instituten erwirken lassen. — Prof. Dr. Schwarz zeigte und erläuterte eine Reihe interessanter Gegenstände von der londoner Industrie-Ausstellung, comprimirten Torf, hart wie Steinkohle, Kohle aus Neu-Braunschweig bei Canada, feuerfesten Thon, condensirtes Zink aus Belgien, metallisches Kupfer aus Australien, Krystallsand zur Spiegelfabrikation, ferner Paraguay-Thee, der wie Kaffee schmeckt (eine auf der Stelle zubereitete Probe wurde herumgereicht und gekostet), zierliche Tabakspfeifchen, Cigaretten, Cravatten und andere fabelhaft billige Kleidungstücke aus einem eigenthümlichen papierähnlichen Stoffe u. s. w. Dr. Fiedler machte aufmerksam, daß gegenwärtig in der Handelskammer eine Collection chinesischer und japanischer Sachen zur Ansicht ausgestellt sei. — Instrumentenmacher Beyer erklärte, daß die vom Ingenieur Kayser beschriebene Klavierstimmung mit Hilfe des Lichts nur in einzelnen Tönen der tieferen Octaven möglich sei. — Die an diesem Abend vorgenommene Ergänzungswahl für den Vorstand ergab folgendes Resultat: Von 30 Mitgliedern stimmten 23 für Ingenieur Kayser, 21 für Ober-Postsecretär Serbin und 14 für Sattlermstr. Pracht, welche nun in den Vorstand eintreten.

+ **Schweidnitz**, 7. März. [In der gestern hier abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins] wurde beschlossen, künftig die Sitzungen stets um 1 Uhr Mittags beginnen zu lassen und eine Prämiirung des Gesindes auch in diesem Jahre herbeizuführen, zu welchem Zweck die Mittel durch freiwillige Beiträge aufzubringen sind. Hierauf wurden die zusammengestellten Mittheilungen des Centralvereins pro 1862, die Preisverzeichnisse der Oeconomie-, Forst- und Gärten-Sämereien der Handlung Scholz und Schnabel in Breslau und eine Beschreibung der Ida- und Marienhütte bei Saarau über Verwendung und Preise von Staßfurterabraumsalz (Kalisalz) und phosphorsaurem Kalk zur Vertheilung gebracht. Ferner wurden die seitens Sr. Excellenz des Hrn. Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten zur Ausfüllung eingesandter Erdruschtabellen ausgegeben. Der angekündigte Vortrag über Versicherungen wurde zur nächsten Sitzung vorbehalten, nur machte der Hr. Vorsitzende aufmerksam, daß es bei Versicherungen von Erndteerträgen unzweckmäßig ist, allmonatlich ein Zehntel — wie dies vielfach üblich — als erdroschen abgehen zu lassen, indem hierdurch der Fall zu leicht eintreten kann, daß nach Consumtion aller übrigen Getreidearten die übrig gebliebene eine Sorte nur nach Abzug der resp. Zehntel vergütigt wird, während diese doch durch Brand voll verloren würde. Zweckmäßiger ist die Versicherung auf Grund der Ausdruschregister. Die Zweckmäßigkeit der kleinen Feuereimer bei Einfüllung des Wassers aus dem Kübel in die Spritze, kam hierbei zur Sprache und wäre die Einführung einer Pumpe dazu sehr wünschenswerth. — Für die nächste Sitzung, welche auf den 10. April d. J. anberaumt wurde, und die hauptsächlich die Prämiirung des ländlichen Gesindes zum Gegenstande haben wird, hat Hr. Inspektor Swoboda in Waizenrodau einen Vortrag über die Vortheile und Einrichtungen der Tiefcultur angekündigt. Auch Hr. Dr. Brettschneider wird über noch zu bestimmende Themas Vortrag halten.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 10. März 10 U. Ab.	326,24	+1,6	SO. 1.	Trübe.
11. März 6 U. Morg.	327,15	+1,2	W. 1.	Regen.

Breslau, 11. März. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 6 Z. U.-P. 3 F. 5 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. März, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 05, fiel auf 69, 70 und schloß matt zur Notiz. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 80. 4½proz. Rente 96, —. Italienische 5proz. Rente 70, 10. 3proz. Spanier 50⅛. 1proz. Spanier 46. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 512, 50. Credit-mobilier-Aktien 1220, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 597, 50. Oesterr. Credit-Aktien —.

Wien, 10. März Mitt. 12 Uhr 30 M. Günstigere Stimmung. 5proz. Metall. 75, 25. 4½proz. Metall. 65, 50. 1854er Loose 93, —. Bank-Aktien 810. Nordbahn 189, 80. National-Anleihe 81, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 218, — Creditaktien 235, —. London 115, —. Hamburg 86, 50 Paris 45, 65. Gold —, —. Silber , —. Böhmische Westbahn 166, —. Lombardische Eisenbahn 271, 50 Neue Loose 135 60 1860er Loose 94, 25.

Frankfurt a. M., 10. März, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten bei geringem Umsatz theilweise beliebter. Böhm. Westbahn 72⅝. Finnländ. Anleihe 91⅝. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 145. Wiener Wechsel 101⅝. Darmst. Bankaktien 241. Darmst. Zettel-Bank 257. 5proz. Metall. 63⅝. 4½proz. Met. 56⅛. 1854er Loose 78½. Oesterr. National-Anleihe 69½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 236. Oesterr. Bank-Antheile 823. Oesterr. Credit-Aktien 222 Neueste österr. Anleihe 82⅛. Oesterr. Elisabet-Bahn 129¼. Rhein-Nahe-Bahn 32¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 129¼.

Hamburg, 10. März, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten Börse fest. — Finnl. Anleihe 90¼. Schluß-Course: National-Anleihe 69½ Oesterr Credit-Aktien 93¾. Vereinsbank 103¼. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische 99. Nordbahn 64¾. Disconto 2¾—2½. Wien 88, 50. Petersburg 31¼.

Hamburg, 10. März [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen zu lassen, ab auswärts geschäftslos. Roggen loco ruhig, ab Ostsee unverändert und ohne Geschäft. Oel pr. Mai 32¼, pr. Okt. 30¼. Kaffee 2500 Sack Costarica 7⅞—8¼, Rio 7¼—7½.

Berlin, 10. März. Die pariser und die wiener Course konnten der Börse zwar keinen Impuls zu einer lebhafteren Thätigkeit geben, doch wurde die Stimmung von der matten Färbung, die sich gestern nicht ganz verleugnete, vollständig befreit. Namentlich war bis gegen die Mitte der zweiten Geschäftsstunde eine angenehmere Haltung in allen Effectengattungen nicht zu verkennen, wenngleich sich nur allmählich auch nur für eine beschränkte Reihe leichter Spekulationspapiere Geschäft entwickeln wollte. Es waren vorzugsweise leichte Eisenbahn-Aktien, für welche eine speculative Kauflust hervortrat, besonders Mecklenburger und Wittenberger, außerdem auch Oberschlesische in Folge der Nachricht über die Dividende. Die österreichischen Effecten waren, zumal unter dem Einfluß der günstigen Wiener Valuta-Notiz (London 115) fest, aber noch lebloser als gestern. In der zweiten Stunde ermattete die Kauflust auch in den oben hervorgehobenen Effecten, und wurde einer ziemlich dringend auftretenden Neigung zum Realisiren gegenüber zuletzt fast ganz vermißt. Geldmarkt unthätig, Disconto unverändert, aber fest. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 10. März. Weizen loco 58—70 Thlr. nach Qualität, feiner weißer poln. 70 Thlr. ab Bahn bez., weißbunter poln. 68 Thlr. dito. — Roggen loco poln. 45¾ Thlr. ab Bahn bez., 80—83pfd. 46—¾ Thlr. ab Bahn bez., März 45¼—45 Thlr. bez., Frühjahr 44⅝—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 44¾—⅝ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Juni-Juli 45¼—⅜ Thlr. bez., Juli-Aug. 45¼—⅜ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 32—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., Lieferung pr. März und März-April 22⅜ Thlr. Br., Frühjahr 22¼ Thlr. bez., Mai-Juni 22⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 23¼ Thlr. Br., 23 Thlr. Gld. — Erbsen, Kochwaare 45—50 Thlr., Futterwaare 40—43 Thlr. — Rüböl loco 15½ Thlr. bez., März 15⅓—⅓ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., März-April 15⅓ Thlr., April-Mai 15¼—⅙ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Mai-Juni 15—11/12 Thlr. bez. und Gld., 15 Thlr. Br., Juni-Juli 14⅞ Thlr., Sept.-Oktbr. 13 23/24—⅚ Thlr. bez. — Leinöl loco 15⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14 1/12 Thlr. bez., März und März-April 14⅙ Thlr. Br., 14 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 14⅙—¼—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 14½—5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Juni-Juli 14 19/24—¾ Thlr. bez. und Gld., ⅚ Thlr. Br., Juli-Aug. 15⅙—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld. Aug.-Septbr. 15½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld.. Septbr.-Oktbr. 15⅝—⅝ Thlr. bez., ⅜ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld.

Weizen unverändert. Roggen loco wurde zu festen Preisen mäßig gehandelt, Termine waren heute bei fester Haltung und sehr kleinem Handel in den Preisen wenig verändert, schließen ruhiger. Hafer ohne Aenderung. Rüböl war beim Anhalten der kälteren Temperatur auch heute in der Tendenz fest und mußten bei mangelnden Abgebern einzelne Termine neuerdings höher bezahlt werden. Schluß matter. Spiritus verkehrte ebenfalls in fester Haltung, da es indeß an großer Kauflust mangelte, blieben die Preise für alle Sichten gegen gestern stabil.

Berliner Börse vom 10. März 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101⅝ bz.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99 bz.
	dito 1854, 55A. 57	4½	101½ bz.
	dito 1856	4½	101½ bz.
	dito 1853	4	99½ B.
	dito 1859	5	106⅜ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅝ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129¼ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ G.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	91¾ bz.
	dito dito	4	101½ bz.
	Pommersche	3½	91¼ B.
	dito neue	4	101 bz.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	97¾ G.
	dito neue	4	96¾ B.
	Schlesische	3½	94⅝ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	99⅞ G.
	Pommersche	4	99⅞ bz.
	Posensche	4	97⅞ bz.
	Preussische	4	99¼ G.
	Westf. u. Rhein.	4	99¼ bz.
	Sächsische	4	100¼ bz.
	Schlesische	4	100 G.
	Louisdor	—	110 bz.
	Goldkronen	—	9. 6¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	65½ G.
dito 54r Pr.-Anl.	4	81 bz.
dito neue 100 fl.-L.	—	79¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	71¼ u. ⅜ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	87⅝ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	94¾ bz.u.G.
dito 5. Anleihe	5	90 B
dito poln. Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	90½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 G.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	89½ bz.
Aach.-Mastricht.	3½	4	36½ bz.
Amst.-Rotterdam	5⅛	4	99 B
Berg.-Märkische	6½	4	106¾ bz.
Berlin.Anhalter	8½	4	145 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	122 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	192 G.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	136 bz.
Breslau-Freiburg.	6⅔	4	133¾ bz.
Cöln-Mindener	12½	3½	176⅝ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6⅛	5	136½ bz u.G.
Ludw.-Bexbach	8	4	145 G, Verk fehlen.
Magd.-Halberst.	22½	4	287 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1⅛	4	64¾ à 65 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	125 G.
Mecklenburger	2⅞	4	69⅝ à ⅞ bz.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	87 B.
Niederschles.	4	4	98¾ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	70 G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	65⅝ à ⅝ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7⅛	3½	163 a 164 bz.
Oberschles. B.	7⅛	3½	143 G.
dito C.	7⅛	3½	163 à 164 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	87½ B.
dito Prior C.	—	4	96¾ G.
dito Prior D.	—	4	96¾ G.
dito Prior E.	—	3½	84¾ bz.
dito Prior F.	—	4½	100¾ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	61¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	63¼ bz.
Rheinische	5	4	100½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	105½ G.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	99½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	32¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3⅛	3½	95¼ B.
Starg.-Posener	4	3½	106¼ bz.
Thüringer	6¾	4	126¼ G.
Wilhelms Bahn	—	4	64¾ a ¼ bz.
dito Prior	—	4	91½ bz.
dito III. Em.	—	4½	97½ B.
dito Prior St.	—	4½	94½ B.
dito dito	—	5	97½ G.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅜	4	118 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	103 bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	84 B.
Bremer „	5¾	4	106 G.
Coburg. Credit A.	3	4	87 B.
Darmst. Zettel-B.	8½	4	103 B.
Darmst. Credb. A.	5	4	93⅞ G.
Dess. Creditb. A.	—	4	8 bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99 à 99¼ bz
Genf. Creditb. A.	2	4	54¾ i. P. bz.u.G.
Geraer Bank	5¾	4	98 etw. bz.
Hamb.Nord.Bank	5	4	106 B.
„ Ver.-Bank	5⅛	4	103 G.
Hannov. „	4⅓	4	100⅓ G.
Leipziger „	3	4	83¾ G.
Luxembrg. „	10	4	102½ G.
Magd. Priv. „	4⅛	4	92½ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	96½ etw. bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	36½ G.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	95 a 94¾ à 95 bz.
Pos. Prov.-Bank	5⅛	4	97¾ G.
Preuss. B.-Anthl.	4⅛	4½	126 G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	99⅔ G.
Thüringer Bank	2¾	4	66 G.
Weimar. Bank	4	4	90 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10T.	143⅞ bz.
dito	2 M.	143¼ bz.
Hamburg	8 T.	152½ bz.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 21¼ bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87⅝ bz.
dito	2 M.	86⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	100¼ bz. 3M. 99¼ bz.
Warschau	8 T.	90¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ G.

Stettin, 10. März. Weizen fester, loco pr. 85pfd. gelber 64—66½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Frühj. 67—66¾ Thlr. bez. und Br., 66⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 68 Thlr. bez., Juni-Juli 69 Thlr. Gld., Juli-Aug. 69¾—70—69¾ Thlr. bez., 70 Thlr. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 45—45½ Thlr. bez., Frühj. 45⅛—45 Thlr. bez. und Gld., Mai-Juni 45½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 46—45⅞ Thlr. bez., 46 Thlr. Br., 45⅞ Thlr. Gld., Juli-Aug. 46¼ Thlr. Gld. — Gerste, loco pr. 70pfd. schles. 38 Thlr. bez., märk. feine 33½—34½ Thlr. bez. — Hafer, loco 22—23¼ Thlr. bez., 47—50pfd. Frühj. 23 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 23½ Thlr. Br. — Erbsen, loco 41½—42 Thlr. bez. — Rüböl anfangs fest, schließt ruhig, loco 15⅙ Thlr., Br., April-Mai 15 Thlr. bez. und Br., Sept.-Oktbr. 13⅚ Thlr. Gld., 11/12 Thlr. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 1/12 Thlr. bez., März und Frühj. 14 1/12 Thlr. bez., Mai-Juni 14 7/24 Thlr. Br., Juni-Juli 14⅜ Thlr. Br., Juli-Aug. 14⅚ Thlr. Br. und Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen 60—65 Thlr. — Roggen 42—45 Thlr. — Gerste 30—34 Thlr. — Hafer 22—26 Thlr. — Erbsen 40—44 Thlr.

\# **Breslau**, 11. März. Wind: West. Wetter: regnicht. Thermometer Früh 1° Wärme. Bei der regnichten Witterung war der Geschäftsverkehr heut beschränkt, Preise ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen preishaltend; pr. 85pfd. weißer 66—77 Sgr., gelber 63—72 Sgr. — Roggen fest; pr. 84pfd. 49—52 Sgr., feinster bis 53 Sgr. bezahlt. — Gerste preishaltend; pr. 70pfd. weiße 40—42 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer stilles Geschäft; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten wenig beachtet. — Schlaglein schwach gefragt. — Rapskuchen vernachlässigt; 48—52 Sgr. pr. Ctnr. — Lupinen 40—45 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	65—72—77	Wicken	35—38—40
Gelber Weizen	63—67—74		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	49—51—53	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	35—38—42	Winter-Raps	250—260—278
Hafer	24—26—28	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	43—48—52	Sommer-Rübsen	220—240—260

Kleesaat — flau, rothe ordinäre 9¾—11⅝ Thlr., mittle 12⅙—13⅚ Thlr., feine 14¼—15⅚ Thlr., hochfeine 16—16⅚ Thlr., extrafeine über Notiz, — weiße still, ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¾ Thlr. Schwedischer Klee 18—26 Thlr. pr. Centner.

Thymothee 5⅙—7⅙ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 15—18 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 Thlr., März 15 Thlr., pr. Frühjahr 14⅚ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13½ Thlr., März 13½ Thlr., pr. Frühjahr 13¾ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.